

DAS SYSTEM, DAS DEINE THERAPIE
WIRKLICH ERFOLGREICH MACHT!

VORTRAG 1

Compliance Gap

in der modernen Frauenheilkunde
Das neue Praxisproblem?

**Moderne Strategien für Compliance, Struktur und therapeutische Führung
in der ganzheitlichen Praxis für Frauenheilkunde**

SEMINAR
Lounge — by Marie Greff & Experts

EMPATHIE
&
EXPERTISE

Über 25 Jahre Erfahrung in
ganzheitlicher Medizin,
Naturheilpraxis & Pharmazie!



EVIDENZ
&
ERFAHRUNG

Erfahrungsheilkunde und
moderne Forschung für
nachhaltige Fortbildungen!



EXCELLENZ
&
ERKENNTNISSE

Vom Lernen zum Können!
Wir machen Fachwissen sofort
anwendbar!



Unsere Werte sind dein Mehrwert

SEMINAR
Lounge — by Marie Greff & Experts

Haftungsausschluss

Alle hier dargestellten Informationen dienen ausschließlich der Information und allgemeinen Weiterbildung für medizinische Fachkreise!

Diese Präsentation erhebt weder einen Anspruch auf Vollständigkeit, noch kann die Aktualität, Richtigkeit und Ausgewogenheit der dargebotenen Information rechtlich garantiert werden.

Mit deiner Teilnahme akzeptierst du diesen Haftungsausschluss.

Urheberrecht

Die Inhalte dieser Präsentation, einschließlich aller Skripte, Grafiken und Bilder, sind urheberrechtlich geschützt und ausschließlich für die persönliche Nutzung durch den angemeldeten Teilnehmer bestimmt.

Eine Vervielfältigung, Weitergabe, Veröffentlichung, Aufzeichnung, Verbreitung oder sonstige Nutzung – auch auszugsweise – ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung der Seminarlounge by Marie Greiff & Experts nicht gestattet.

Vielen Dank, dass du unsere Arbeit und die Rechte aller Referentinnen und Referenten respektierst.



Kennst du das auch? Deine Patientin macht nicht mit!

Eine typische Situation, die sich täglich wiederholt – und die mit der Zeit zermürend wirkt!



Anamnese durchgeführt

Ausführlich, sorgfältig, individuell angepasst.

Therapieplan erstellt

Strukturiert, priorisiert, realistisch geplant.

Diagnostik empfohlen

Klar kommuniziert, mit Begründung und Zeitrahmen.

Keine Rückmeldung

Stille. Kein Testkitbefund, kein Termin, keine Reaktion.

„Ich habe alles erklärt, einen klaren Plan erstellt und beim nächsten Termin ist nichts davon umgesetzt worden.“



Kennst du auch das: viel Kontakt, wenig Verbindlichkeit

Manche Patientinnen zeigen das genaue Gegenteil:

Sie melden sich ständig, stellen viele Fragen und kommen trotzdem nicht ins Handeln.

Was du beobachtest

- Viele E-Mails außerhalb der Termine
- Wiederkehrende Rückfragen zu bereits Erklärtem
- Immer neue Argumente/Fragen/Vergleiche
- Keine verbindliche Terminbindung
- Aktive Kostenvermeidung als Argument

➔ **Was dahintersteckt:** Patientinnen, die viel fragen und wenig umsetzen, befinden sich oft in einem Zustand neurobiologischer Erschöpfung.

Was macht das mit dir?

Diese Reaktionen sind menschlich und professionell zugleich:



Frustration

Du investierst Zeit, Energie und Fachkompetenz und siehst keine Wirkung.

Das zehrt an der Freude an der Arbeit.



Zeitfresser

Wiederholte Erklärungen, unstrukturierte E-Mails, fehlende Verbindlichkeit → all das kostet dich unnötig Ressourcen.



Zweifel am Konzept

Du fragst dich:

- Liegt es an meiner Methode?
- An meiner Kommunikation?
- Am Konzept?

Meist liegt es an keinem davon.

Warum passiert das?

Die Antwort liegt in der Regel nicht in der mangelnden Motivation!

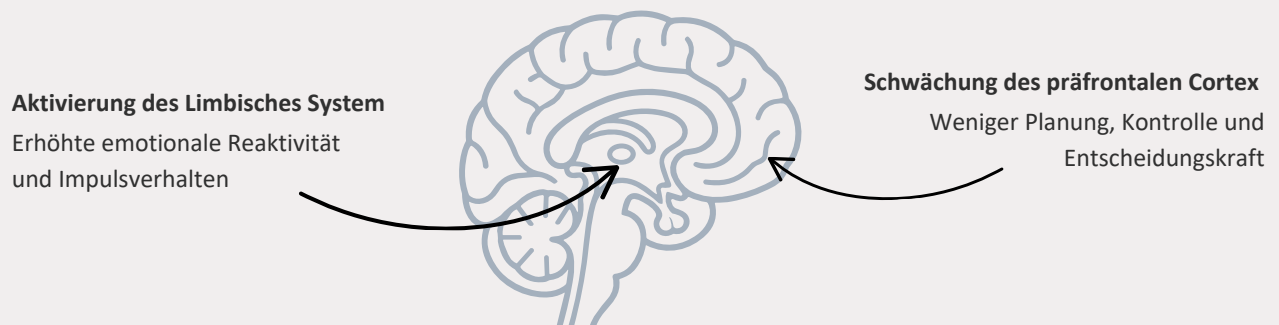


SEMINAR
Lounge by Maria Greiff & Experts

Die Antwort liegt im Stress & Gehirn

Der neurobiologische Kreislauf

Chronischer Stress verändert die Gehirnarchitektur messbar und direkt handlungsrelevant



Das bedeutet: Patientinnen unter chronischem Stress verlieren nicht die Motivation zur Gesundheit, sondern sie verlieren die neurobiologische Kapazität zur Umsetzung.

Quelle: McEwen BS, 2017 – Annual Review of Medicine (Allostatic Load)

SEMINAR
Lounge by Maria Greiff & Experts

Die Steuerzentrale des Handelns

Der präfrontale Cortex ist verantwortlich für die höchsten Steuerungsfunktionen des menschlichen Gehirns.
Genau diese Funktionen sind bei vielen Patientinnen unter chronischem Stress deutlich eingeschränkt.



Planung

Handlungen vorausdenken und abwägen

Priorisierung

Wichtiges von Unwichtigem unterscheiden

Handlungsumsetzung

Vom Wissen ins Tun kommen

Quelle: Arnsten AFT, 2009 – Nature Reviews Neuroscience

SEMINAR
Lounge by Maria Greiff & Experts

Cortisol & Kognition

Wenn Stresshormone das Denken blockieren

Was chronisch erhöhtes Cortisol bewirkt

- Gedächtnisleistung ↓
- Entscheidungsfähigkeit ↓
- Arbeitsgedächtnis ↓
- Kognitive Flexibilität ↓

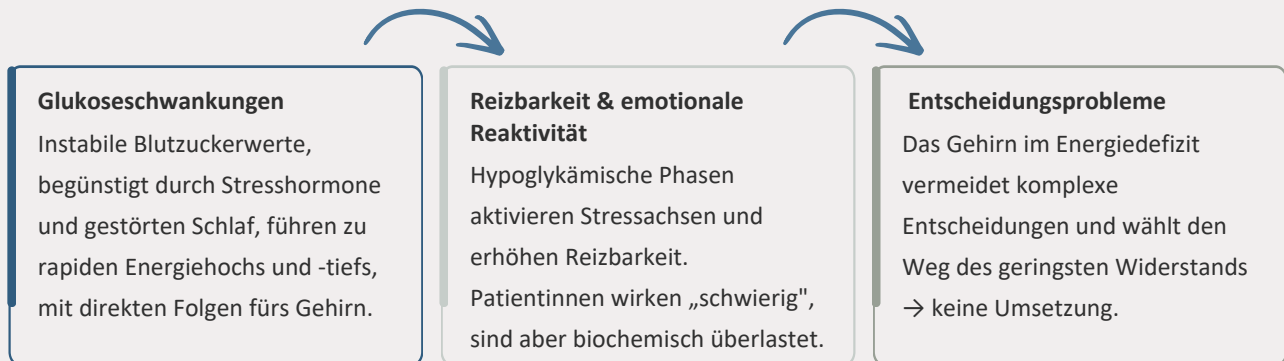


Was das in der Praxis bedeutet: Eine Patientin mit dauerhaft erhöhtem Cortisolspiegel kann deinen Therapieplan kognitiv kaum vollständig verarbeiten, geschweige denn im Alltag umsetzen. Sie *versteht* ihn, aber ihr Gehirn kann ihn nicht in Handlung übersetzen.

Quelle: Lupien SJ et al., 2009

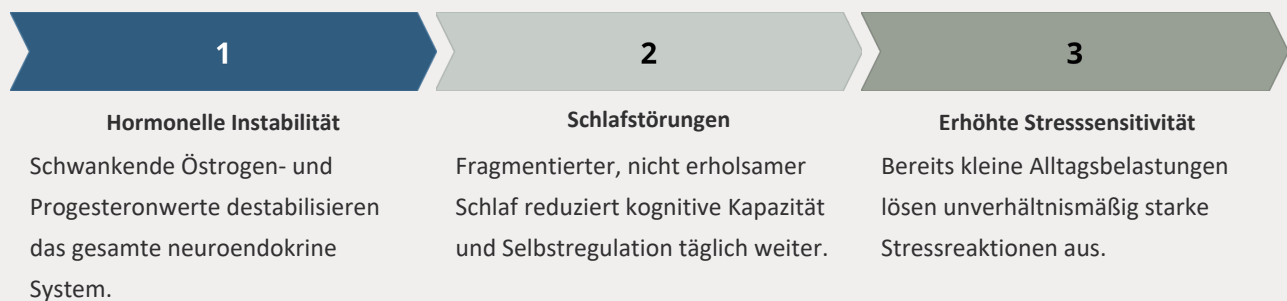
SEMINAR
Lounge by Maria Greiff & Experts

Blutzuckerschwankungen & kognitive Leistung



Perimenopause als neurobiologischer Verstärker

Die Perimenopause ist weit mehr als ein hormoneller Übergang,
sie ist ein neurobiologisches Hochrisikofeld für Compliance-Probleme

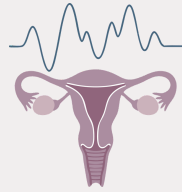


Progesteronmangel: Wenn Ruhe zur Mangelware wird

Progesteron als Nervenberuhiger

Progesteron wirkt über GABA-Rezeptoren anxiolytisch und schlaffördernd.

Sinkt der Spiegel ab, fehlt dieser natürliche Puffer gegen Alltagsstress.



Die Folgen:

- Innere Unruhe und Reizbarkeit steigen
- Schlafqualität verschlechtert sich spürbar
- Erholungsfähigkeit nimmt ab



Direkte Konsequenz

Weniger Schlaf + mehr Unruhe

= **dramatisch reduzierte Umsetzungskapazität.**

Eine Patientin, die nachts nicht schläft und tagsüber innerlich unter Dauerstrom steht, kann keinen 5-Punkte-Therapieplan verfolgen.

Das ist Physiologie, keine Einstellungsfrage.

SEMINAR
Lounge by Maria Greiff & Experts

Schlafmangel: Die unterschätzte Compliance-Bremse

↓40%

Selbstkontrolle

Schon eine Nacht mit reduzierter Schlafqualität vermindert die Impulskontrolle und Selbstregulation erheblich.

↓30%

Motivation

Schlafmangel reduziert die dopaminerge Aktivität
→ der Antrieb, neue Gewohnheiten zu starten, bricht ein.

↑

Fehlentscheidungen

Übermüdung erhöht impulsive, kurzfristig orientierte Entscheidungen → Therapiepläne werden als Belastung wahrgenommen.

Quelle: Walker M, 2017 – Why We Sleep

SEMINAR
Lounge by Maria Greiff & Experts

Estradiol & Serotonin

Estradiol beeinflusst das serotonerge System auf mehreren Ebenen:

- Förderung der Serotoninsynthese
- Modulation von 5-HT-Rezeptoren
- tendenziell reduzierte Serotonin-Wiederaufnahme
- Stabilisierung serotonerger Tonus im limbischen System

Bei Estradiolmangel kann es daher kommen zu:

- erhöhter Stressvulnerabilität
- depressiver Verstimmung
- erhöhter Angstneigung
- Schlafstörungen verstärken sich (indirekt auch via Melatonin-Achse)

Für Compliance entscheidend:

Serotonin moduliert Impulskontrolle, emotionale Stabilität und Frustrationstoleranz. Ein Mangelzustand senkt die Fähigkeit, unangenehme, aber notwendige Maßnahmen (Therapien, Ernährungsumstellungen etc.) konsequent durchzuhalten.



SEMINAR
Lounge by Maria Greiff & Experts

Estradiol & Dopamin

Bei Estradiolmangel zeigen sich typischerweise:

- reduzierte Dopaminsynthese
- reduzierte D2-Rezeptor-Sensitivität
- weniger „reward responsivity“ (Belohnungserleben)

Funktionell bedeutet das:

- weniger intrinsische Motivation („es lohnt sich nicht genug“)
- reduzierte Zielgerichtetheit
- geringere Durchhaltekraft bei kognitiv oder emotional anspruchsvollen Aufgaben
- mehr Prokrastination und Entscheidungsvermeidung

Merke

Das ist besonders relevant für Compliance, weil diese stark dopaminabhängig ist: Die Compliance ist neurobiologisch eng gekoppelt an Belohnungserwartung und Zukunftsorientierung.



SEMINAR
Lounge by Maria Greiff & Experts

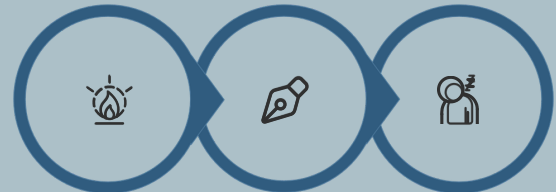
Mikrobiom & Verhalten: die unterschätzte Verbindung



Was die Darm-Hirn-Achse steuert

Das intestinale Mikrobiom kommuniziert über den Vagusnerv, Immunmechanismen und neuroaktive Metaboliten direkt mit dem Gehirn – und beeinflusst damit:

- Stressverarbeitung und Stressresilienz
- Stimmungsregulation und emotionale Stabilität
- Motivation und Handlungsantrieb



CHRONISCHE
ENTZÜNDUNG

ERHÖHTE
ZYTOKINLAST

FATIGUE &
ANTRIEBSLOS

Merke

Therapie, die das Mikrobiom ignoriert, arbeitet gegen eine unsichtbare Bremse.

SEMINAR
Lounge by Maria Greiff & Experts

Dein entscheidender Perspektivenwechsel

Altes Denkmodell: „Die Patientin setzt nichts um, weil sie nicht diszipliniert genug ist.“

→ Dieser Ansatz führt zu Frustration auf beiden Seiten und zu ineffektiver Therapie.



Wissenschaftlich fundiertes Modell:

„Die Patientin setzt nichts um, weil ihre neurobiologische Kapazität dafür gerade nicht ausreicht.“
Dieser Ansatz öffnet den Raum für wirklich wirksame Interventionen.



Nicht mangelnde Disziplin, sondern mangelnde neurobiologische Kapazität ist das Kernproblem.

Das ist keine Entschuldigung, sondern ist die Grundlage für wirksame Therapiegestaltung.

SEMINAR
Lounge by Maria Greiff & Experts

Was oft nicht funktioniert

❌ „Hier ist Ihr Plan“

Ein mehrseitiger Therapieplan überfordert ein Gehirn im Stressmodus.
Komplexität führt zu Paralyse und Überforderung nicht zu Handlung.



Weniger ist oft mehr!
Basistherapie

❌ Zu viele Optionen

Entscheidungsparalyse: Wer zwischen 7 Maßnahmen wählen soll, wählt oft keine.
Optionenvielfalt ist das Gegenteil von Führung.



Tipp: maximal 2 Varianten:
Basic oder Premium

❌ Zu komplexe Therapie

Was unter Laborbedingungen sinnvoll klingt, scheitert am Alltagsstress.
Komplexität und Compliance schließen sich aus.



Tipp: maximal 1-3 Interventionen

Deine Patientin braucht Struktur und Führung

Was Patientinnen heute brauchen

- Klare Struktur statt offener Optionen
- Konkrete Führung statt allgemeiner Hinweise
- Einen nächsten Schritt statt eines Gesamtplans
- Verbindlichkeit statt Freiwilligkeit

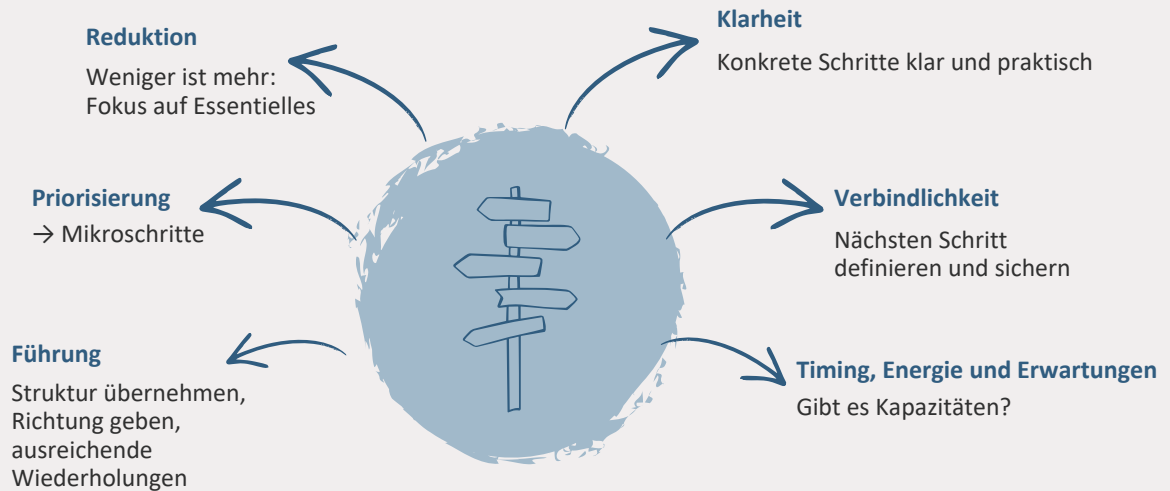


Was das für dich bedeutet

Deine Rolle verändert sich!
Du bist nicht nur Informationsgeberin und Diagnostikerin, sondern du bist **Prozessführerin**.

Das erfordert andere Prinzipien und eine andere Sprache !

Prinzipien wirksamer Therapieführung



Schauen wir uns das im Einzelnen mal an...

SEMINAR
Lounge by Maria Greiff & Experts

Prinzip 1: Reduktion

Weniger Optionen = weniger Entscheidungsparalyse = mehr Handlung.



Maximal 3 Maßnahmen gleichzeitig!



Alles darüber führt statistisch zu Abbruch.

Das klinische Gehirn unter Stress kann nicht mehr als 3 neue Verhaltensweisen gleichzeitig integrieren.
Weniger Maßnahmen bedeuten **mehr Umsetzung** - nicht weniger Therapie.



Wähle die wirksamsten 3 aus und beginne dort.

SEMINAR
Lounge by Maria Greiff & Experts

Prinzip 2: Klarheit



Konkrete Schritte statt allgemeiner Empfehlungen.



Kein Interpretationsspielraum.

Die Patientin soll nach dem Gespräch **genau wissen**, was sie als nächstes tut und nicht nur ungefähr.

Beispiel

✗ „Sie könnten mehr auf Ihre Ernährung achten.“
_____ stattdessen _____

✓ „Morgen früh trinken Sie als erstes ein Glas Wasser noch vor dem Kaffee.
Das ist Ihr einziger neuer Schritt diese Woche.“

SEMINAR
Lounge by Maria Greiff & Experts

Prinzip 3: Priorisierung



Die zentrale Frage lautet nicht „Was ist alles wichtig?“ – sondern:

Was ist JETZT der wichtigste nächste Schritt?

Das Gehirn unter Stress arbeitet im Modus der kurzfristigen Prioritäten.
Nutze das, statt dagegen anzugehen.



Wer Priorisierung übernimmt, reduziert Entscheidungsbelastung und erhöht Compliance automatisch.

Führung bedeutet auch: Entscheidungen abnehmen.

SEMINAR
Lounge by Maria Greiff & Experts

Prinzip 4: Timing



Nicht jeder Moment ist gleich gut für eine neue Intervention.
Das Timing entscheidet oft über Erfolg oder Scheitern.

Phasen hoher Belastung

Kein Zeitpunkt für neue komplexe Maßnahmen.
Stabilisierung hat Vorrang.

Nach ersten Erfolgen

Dopaminausschüttung schafft Motivation für den
nächsten Schritt.

Phasen relativer Stabilität

Idealer Einstieg für neue Verhaltensänderungen und
Therapieziele.

SEMINAR
Lounge by Marie Greiff & Experts

Prinzip 5: Verbindlichkeit

Klare nächste Schritte + konkrete Termine = neurobiologisch wirksame Handlungsanker.
Das Gehirn speichert konkrete Intentionen besser als allgemeine Vorsätze.



„Ich mache das irgendwann" scheitert.
„Ich mache das am Dienstag um 8 Uhr" funktioniert.



Genauen Ablaufplan erstellen

- Was genau wird getan?
- Wann genau – Tag und Uhrzeit?
- Wo findet es statt?
- Nächsten Termin als Kontrollpunkt festsetzen

SEMINAR
Lounge by Marie Greiff & Experts

Prinzip 6: Erwartungsmanagement



Ein fundamentaler Satz, den jede Patientin von dir hören sollte:

„Umsetzung ist nicht das Ergebnis unserer Therapie – sie *ist* die Therapie.“



Wenn Patientinnen Therapie als passiven Prozess verstehen,
etwas, das *mit* ihnen passiert,
entsteht ein strukturelles Compliance-Problem.



Erwartungsmanagement bedeutet: von Anfang an klarmachen, dass die Umsetzung im Alltag
der entscheidende Wirkfaktor ist.

→ Das verändert die Grundhaltung und die Ergebnisse.

SEMINAR
Lounge by Maria Greiff & Experts

Prinzip 7: Energie berücksichtigen



Therapie muss zur aktuellen Belastungssituation der Patientin passen – nicht zur Idealsituation

1

Belastungslevel erfassen

Wie viel Kapazität hat die Patientin
gerade wirklich?

Nicht was möglich wäre, sondern
was ist realistisch an Maßnahmen?

2

Maßnahmen anpassen

In belasteten Phasen → in Mikro-
schritten arbeiten

In stabilen Phasen → mehr Aufbau
möglich.

Flexibilität ist Stärke und keine
Schwäche.

3

Energie als Therapievariable

Energiestand ist kein Lifestyle-
Faktor.

Er ist eine Größe, die die
Therapieplanung direkt
beeinflusst.

SEMINAR
Lounge by Maria Greiff & Experts

Prinzip 8: Mikro-Schritte

Die Neurobiologie des kleinen Erfolgs

Jeder abgeschlossene Schritt – egal wie klein – löst eine Dopaminausschüttung aus.

Diese Dopaminausschüttung ist der Treibstoff für den nächsten Schritt.

Kleine Erfolge sind keine Kompromisse – sie sind die wirksamste Aktivierungsstrategie, die wir kennen.

*Small
Steps
every
day*



Praktische Umsetzung

- Maßnahmen so klein definieren, dass Scheitern kaum möglich ist
- Jede Umsetzung explizit würdigen
- Auf Erfolgen aufbauen – nicht springen
- Fortschritt sichtbar machen

SEMINAR
Lounge by Maria Greiff & Experts

Prinzip 9: Wiederholung & Systeme

Wirksame Therapie basiert auf Systemen, nicht auf Einzelerklärungen.



Einmal erklären reicht nicht.



Im chronischen Stress erfasst das Gehirn neue Informationen schlechter.

Was man einmal sagst, ist beim nächsten Termin oft vergessen, nicht aus Gleichgültigkeit, sondern aus neurobiologischer Notwendigkeit.



Stattdessen:

Strukturierte Wiederholung, klare Anweisungen und konsistente Rahmenbedingungen für die Patientin schaffen.

SEMINAR
Lounge by Maria Greiff & Experts

Prinzip 10: Führung



Patientinnen brauchen heute Führung – nicht nur Information.

Informieren

„Hier sind die Fakten und Optionen.“
→ Notwendig, aber nicht ausreichend.

Empfehlen

„Ich würde Ihnen empfehlen...“
→ Besser, aber immer noch zu viel Entscheidungslast.

Führen

„Der nächste Schritt ist X.
Wir setzen das jetzt gemeinsam auf.“
→ **Wirksam.**

Sprache verändert Compliance

Die Worte, die du wählst, steuern das Gehirn deiner Patientin.
Sprache ist kein Stilmittel sie ist ein therapeutisches Werkzeug.

 Passive Einladung	Klare Führung 
„Sie könnten das einmal ausprobieren...“	„Der nächste Schritt ist jetzt X.“
„Vielleicht wäre es sinnvoll...“	„Ich empfehle Ihnen, das bis Freitag umzusetzen.“
„Was meinen Sie – wäre das möglich?“	„Was ist für Sie realistischer: A oder B?“
„Sie können das gerne mal überlegen.“	„Wann genau setzen Sie das um? Anfang oder Ende der Woche?“

Führende Sprache reduziert Entscheidungsprobleme und erhöht Handlungswahrscheinlichkeit messbar.

Klare Struktur im Gesprächsverlauf



01

Heute: Ziel definieren

Was ist das eine Ziel für die nächste Woche?
Klar, messbar, realistisch formulieren.

03

Nächster Termin: Kontrollpunkt setzen

Verbindlicher Folgetermine als Anker, nicht als Option,
sondern als Teil der Therapie.

02

Nächster Schritt: Konkret festlegen

Was genau tut die Patientin bis wann?
Tag, Uhrzeit, Kontext immer so spezifisch wie möglich.

04

Abschluss: Verbindlichkeit bestätigen lassen

„Was nehmen Sie jetzt mit? Was ist Ihr erster Schritt?“
Laut aussprechen lassen erhöht Umsetzungswahrscheinlichkeit.



Tipp: plane "Therapiepakete"

SEMINAR
Lounge by Marie Greiff & Experts

Grenzen setzen: Klare Rahmenbedingungen schaffen



Grenzen sind Ausdruck von Professionalität und therapeutischer Wirksamkeit.

Grenzenlose Verfügbarkeit verringert Verbindlichkeit und erhöht die Entwertung des therapeutischen Rahmens.



**Keine Therapie per Mail!
Kein therapeutisches Beraten zwischen Terminen.**



Klare Rahmenbedingungen schützen dich und die Patientin.

„Ich beantworte kurze organisatorische Fragen per E-Mail.

Therapeutische Inhalte klären wir im Termin, denn das ist für Sie der einzig wirksame Rahmen.“

„Damit wir wirklich effizient arbeiten können, ist der Termin der richtige Ort für inhaltliche Fragen.“

„Damit Sie gut begleitet sind, haben wir klare Strukturen für unsere Kommunikation.“

SEMINAR
Lounge by Marie Greiff & Experts

Wenn die Patientin nicht ins Handeln kommt

Vor dem Termin selbst oder in der Sprechstunde stellt sich heraus, dass die Diagnostik von der Patientin nicht durchgeführt worden ist.



„Ich finde das Testkit nicht mehr!“

„Ich bin so gestresst und habe es vergessen“

„Das kann passieren und zeigt uns das Thema Stress sehr deutlich und darum kümmern wir uns heute gemeinsam.“

„Es ist kein Problem, Sie bekommen einfach ein neues Testset und ich erkläre Ihnen heute dazu nochmal das Wichtigste.“

Merke

Termin nutzen, um direkt anzusetzen und die Stressregulation zu verbessern

SEMINAR
Lounge by Maria Greiff & Experts

Wenn die Patientin ausweicht oder abwartet



„Ich möchte erstmal abwarten.“

„Ich wollte erst nochmal nachlesen.“

„Was bräuchten Sie konkret, um jetzt entscheiden zu können?“

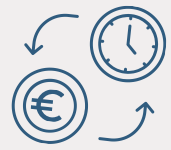
„Was wäre für Sie ein realistischer erster Schritt, der Sie nicht überfordert?“

„Im Internet steht aber etwas anderes.“

„Ich würde das gerne auf Ihre konkrete Situation herunterbrechen, damit es wirklich umsetzbar wird.“

SEMINAR
Lounge by Maria Greiff & Experts

Das Kostenargument & fehlende Zeit



„Ich möchte keine weiteren Kosten.“

Kosten nicht verteidigen, sondern in den individuellen Kontext setzen.

„Ich habe keine Zeit für Termine.“

„Dann ist es wichtig, dass wir ehrlich prüfen, ob eine Therapie gerade überhaupt sinnvoll umsetzbar ist.“

Ohne strukturierte Termine fehlt der Rahmen, um Veränderungen wirklich zu begleiten.“

SEMINAR
Lounge by Maria Greiff & Experts

Wenn die Patientin überfordert ist

Eine häufige Situation und die wichtigste Reaktion



„Mir ist das alles zuviel!“

„Das ist gerade sehr viel auf einmal. Deshalb reduzieren wir jetzt bewusst auf einen einzigen nächsten Schritt.“

Wir machen es so einfach, dass es im Alltag wirklich umsetzbar ist.

Was wäre ein realistischer Minimal-Schritt in den nächsten 3–5 Tagen?“



Diese Frage ist therapeutisch wirksamer als jede Motivation.

SEMINAR
Lounge by Maria Greiff & Experts

Was erfolgreiche Praxen heute anders machen



- Standardisierte Abläufe statt individueller Improvisation
- Von Beginn an eine klare Patientenführung
- Definierte Rahmenbedingungen als fester Bestandteil
- **Follow-up als Systembestandteil und nicht als Ausnahme**



Weniger Frustration

Wenn du verstehst, warum Patientinnen nicht umsetzen, hört die persönliche Kränkung auf. Du arbeitest mit dem System und nicht gegen deine Patientinnen.

Bessere Ergebnisse

Wirksame Führung erhöht die Umsetzungsrate messbar. Mehr Patientinnen kommen ins Handeln und das trägt die Therapie.

Mehr Klarheit

Du weißt, was du tust und warum es funktioniert. Das stärkt dein Selbstvertrauen, deine Positionierung und deine Wirksamkeit.

SEMINAR
Lounge by Maria Greiff & Experts

Du weißt bereits sehr viel!



Du hast Fachkenntnisse, Erfahrung und echtes Engagement für deine Patientinnen.
Das ist eine sehr gute Grundlage.

Die Herausforderung ist nicht **immer noch mehr Wissen**, sondern die erfolgreiche Umsetzung deiner Fachkenntnisse und Erfahrungen in Therapieprozesse, die funktionieren.

Von: Frustration

- Die Umsetzung bleibt aus.
- Du erklärst wieder und wieder.
- Deine Energie sinkt.
- Du zweifelst an deinem Konzept.



Zu: Klarheit und Wirksamkeit

- Du weißt, warum Patientinnen nicht umsetzen.
- Du hast Tools.
- Deine Prozesse greifen.
- Deine Patientinnen kommen ins Handeln.



Dafür braucht es Struktur, Sicherheit und ein klares System.

SEMINAR
Lounge by Maria Greiff & Experts

Achte immer zuerst auf dich!

DEINE PRAXIS - DEINE REGELN



Wenn alles nichts hilft ?

WICHTIG

Bleib bei dir und deinen Abläufen!

Wenn keine verbindliche therapeutische Beziehung möglich ist, dann empfehle klar und liebevoll, an dieser Stelle die Zusammenarbeit zu beenden!



**Manchmal benötigen Patientinnen vorab andere Interventionen.
Wenn das nicht in deinem Spektrum ist, darfst du da sehr klar sein!**

SEMINAR
Lounge — by Marie Greiff & Experts

Das 1:1 Mentoring Deine ganz persönliche Fortbildung mit mir

Sinnvoll bei individuellen Fällen und Fragestellungen

Lerne, wie du ...

- ... Patientinnen wirksam führst, nicht treibst
- ... Compliance-Prozesse strukturiert aufbaust
- ... klar in jeder Situation kommunizierst
- ... dein Praxissystem professionell etablierst
- ... Grenzen setzt, ohne Beziehungsverlust



**Buche dir dein 1:1 Mentoring bitte via E-Mail
uhlendahl@praxis-sichtzeichen.de**

SEMINAR
Lounge — by Marie Greiff & Experts

DAS SYSTEM, DAS DEINE THERAPIE
WIRKLICH ERFOLGREICH MACHT!

VORTRAG 2

Praxisführung & Compliancetypen

„Patientinnen erfolgreich führen“

Inspiration zur täglichen Praxisarbeit

SEMINAR
Lounge — by Marie Greff & Experts